



PRESSEAUSENDUNG

Klima- und Energiemodellregion (KEM) „Terra Amicitiae“: Top-Förderungen für Sanierung und Heizungsumstellung ab 2019: Neu ist eine Förderung für Wärmepumpensysteme!

Das Jahr 2019 bringt beachtliche Fördersummen für Sanierung und Heizungsumstellung mit sich. Man sieht, dass die Energiepolitik den Klimaschutz ernst nimmt und die Förderungen kräftig erhöht. Neu ist, dass das Land Kärnten den Umstieg von fossiler Energie (Ölheizung) auf eine Wärmepumpe mit € 6.000,- fördert.

(8. Jänner 2019) - Mit dem neuen Jahr 2019 gibt es äußerst gute Neuigkeiten für private Haussanierer und „Heizungs-Umsteller“. Das Land Kärnten erhöht die Förderungen massiv: So wird zum Beispiel der Umstieg von einer Öl-Heizung auf eine Pelletsheizung statt wie bisher mit € 2.700,- ab diesem Jahr mit € 6.000,- gefördert. Und Wärmepumpen werden im Rahmen der „Kärntner Sanierungsförderung“ erstmalig gefördert: Bei der Umstellung des Heizsystems von Erdöl auf eine Wärmepumpe gibt es € 6.000,- Förderung!

Zusätzlich auch weiterhin Bundesmittel mit dem „Sanierungsscheck“ erwartet

Der „Sanierungsscheck“ ist eine Schiene der Bundesförderung, mit der es im vergangenen Jahr über € 5.000,- an Förderungen gab. Dieser „Sanierungsscheck für Private 2018“ für Ein-/Zweifamilienhäuser/Reihenhäuser läuft noch bis Ende Februar 2019. Es wird allerdings damit gerechnet, dass eine ähnlich hohe Summe aus Bundesmitteln auch weiterhin zur Verfügung stehen wird. Somit können bei einer Heizungsumstellung insgesamt rund € 11.000,- lukriert werden.

Förderungen für eine umfassende Sanierung und auch für Einzelmaßnahmen

Eines ist klar, die Förderlandschaft ist vielschichtig und auf den ersten Blick nicht immer gleich durchschaubar. Faktum ist, dass es sowohl für die Umstellung des Heizsystems von „fossil“ auf „erneuerbar“ Fördergelder gibt, aber auch für verschiedene thermische



Maßnahmen - von Bund und Land Kärnten, und zwar für „umfassende Sanierungen“ als auch für Einzelmaßnahmen:

Bei einer „umfassenden energetischen Sanierung“ eines Einfamilienhauses muss grundsätzlich in drei von insgesamt fünf verschiedenen Bereichen (Vollwärmeschutz, Dachisolierung, Kellerisolierung, Fenster und Heizsystem) saniert werden. Eine umfassende energetische Sanierung für ein Einfamilienhaus wird 2019 vom Land Kärnten mit rund € 15.000,-- gefördert. Plus rund € 5.000,-- erwartete Förderung vom Bund. Dazu kommt noch ein zusätzlicher „Bonus Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“ von rund € 1.000,--.

Diesen Bonus gibt's übrigens ebenso für Einzelmaßnahmen, welche ebenfalls gut gefördert werden - zum Beispiel ein Heizungstausch, eine Dämmung der Außenwände etc. Übrigens - das Land Kärnten erhöht hier auch die Förderung für Photovoltaik – von bisher insgesamt € 1.400,-- auf € 2.400,-- (bis maximal 5 kWpeak). Und Stromspeicher werden mit 400 €/kWh bis maximal 5kWh also 2.000,-- gefördert.

Kostenlose Beratung durch den KEM-Manager

Unabhängig, ob es sich um eine umfassende Sanierung oder um Einzelmaßnahmen handelt – in beiden Fällen werden im Vorfeld Beratungsleistungen angeboten: So gibt DI Bernhard **Reinitzhuber**, KEM-Manager der Region allen Personen, die entsprechende Maßnahmen ins Auge fassen, einen kostenlosen Überblick über die Heiztechnologien und die Förderlandschaft von Bund und Land.

Eine konkrete „Vor-Ort-Energieberatung“ übernimmt in weiterer Folge ein, vom Land Kärnten gelisteter externer Berater aus dem Netzwerk Energieberatung. Diese Beratung wird gefördert, ist für den potentiellen Sanierer also auch kostenlos! Bei diesem „Vor-Ort-Energiecheck“ wird das Gebäude in Hinblick auf Gebäudequalität, Effizienz etc. begutachtet. Auf Schwachstellen und Stromfresser wird hingewiesen, und ein Protokoll ausgestellt, mit dem man sich an die ausführenden Firmen wenden kann.

Fazit: Wenn die geförderten Beratungsleistungen, der Sanierungscoach, der Energieausweis und die getätigten Maßnahmen inklusive weiterer haustechnischer Maßnahmen mit einrechnet werden, können bei einer umfassenden Sanierung bis zu rund € 32.000 ,-- an Förderungen lukriert werden, bei Einzelmaßnahmen rund € 20.000,- --.

Neue Bundesförderungen für E-Mobilität



Und last but not least gibt es auch Förderungen für E-Autos. Die Bundesregierung hat ein Förderpaket für die E-Mobilität mit einem € 93 Millionen schweren Fördervolumen für die kommenden zwei Jahre neu aufgelegt: So wird der Kauf eines Elektroautos mit € 3.000,-- gefördert. Für E-Zweiräder wurde die Förderung in der Klasse L3e von bisher € 750,-- auf nunmehr € 1.000,-- erhöht. Auch weitere elektrobetriebene Transportmittel werden gefördert. Förderungen in der E-Mobilität können ab dem 1. März 2019 beantragt werden.

Infos zur Wärmepumpe als äußerst effizientes Heizsystem

Während Pelletsheizungen im Altbau eine optimale Alternative zur Ölheizung bilden, sind Wärmepumpen ideal für den Neubau. Sie sind aber auch für gut sanierte ältere Gebäude-strukturen bestens geeignet. Wärmepumpen nutzen die Umgebungswärme und haben in den letzten Jahren stetig an Beliebtheit gewonnen. „Wärmepumpen sorgen für ein behagliches Wohnklima, für erfreulich geringe Energie- und Betriebskosten und leisten insbesondere in Kombination mit Photovoltaikanlagen einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz“, sagt KEM-Manager DI **Reinitzhuber**. „Zudem sind sie das einzige Heizungssystem, das ohne wesentliche Zusatzkosten auch zum Kühlen verwendet werden kann.“

Damit die Wärmepumpe ihrem Namen alle Ehre machen kann (nämlich mit wenig Strom Umgebungswärme in das Gebäude „pumpen“ kann), gibt es einige physikalische Grundlagen zu beachten: Je höher die Wärmequellentemperatur (Erdreich oder Luft) und desto niedriger die Temperatur des Wärmeabgabesystems (Fußbodenheizung oder Radiatoren), desto effizienter arbeitet die Wärmepumpe. Dies bedeutet, dass Erdreichwärmepumpen in Kombination mit Fußbodenheizungen oder Betonkernaktivierung das stromsparendste System bilden. Luftwärmepumpen mit Radiatoren sind hingegen das ineffizienteste System.

Verschiedene Wärmepumpensysteme, Grabenkollektor gewinnt an Beliebtheit

Die Sole - Wasser Wärmepumpe verwendet das Erdreich (Tiefensonde, Flach- oder Grabenkollektor), die Grundwasser-Wärmepumpe das Grundwasser als Wärmequelle. Sie gehören zu den effizientesten Systemen, wobei die Tiefensonde nicht ganz günstig ist. So muss man für ein neues oder gut saniertes Einfamilienhaus mit 6kW Heizlast mit 7.000,-- bis 8.000,-- Euro für die Tiefensonde rechnen. Erheblich kostengünstiger (rund die Hälfte) sind Flach- und Grabenkollektoren, wobei der Grabenkollektor aktuell an Beliebtheit gewinnt. Er verbraucht deutlich weniger Platz wie ein Flachkollektor, sodass



dieser auch auf kleinen Grundstücken realisiert werden kann. Grundwasserwärmepumpen eignen sich optimal für Großanlagen, wie dem mehrgeschossigen Wohnbau oder Gewerbeanlagen. Flach- und Grabenkollektoren erfordern im Gegensatz zu Tiefenbohrungen lediglich Grundwasseranlagen, Luftwärmepumpen erfordern wiederum keine Baugenehmigung – dies ist natürlich durchaus auch ein Kostenfaktor.

Luftwärmepumpen

In den letzten Jahren gab es aufgrund der vermeintlich geringeren Kosten und einfacheren Umsetzung eine zu einseitige Entwicklung in Richtung Luftwärmepumpen. Neben möglichen problematischen Lärmemissionen ist die Effizienz schlechter, weil Luftwärmepumpen die im Erdreich gespeicherte Wärme vom Sommer nicht nutzen können. Das immer wichtigere Kühlen im Wohnbau ist passiv (also ohne nennenswerten Energieverbrauch) nur mit Erdreich- oder Grundwasserwärmepumpen möglich. „Daher wäre es sinnvoll, wenn die Tendenz künftig hin zu mehr Erdreich-/ Grundwasserwärmepumpen ginge, mit denen man sowohl Heizen und ohne nennenswerte zusätzliche Investitions- und Betriebskosten auch Kühlen kann“, so DI **Reinitzhuber**.

Spezielle Stromtarife für Wärmepumpen!

Es gibt übrigens einen weiteren Vorteil bei Wärmepumpen – ein günstigerer Strompreis! Viele Stromanbieter haben spezielle günstige Wärmepumpentarife, wie zum Beispiel die WEB Windenergie AG mit einer Grundgebühr von € 2,50 pro Monat und € 4,14 ct/kWh (beides netto).

Kontakt für St. Jakob im Rosental, Arnoldstein, Finkenstein am Faaker See:

DI Bernhard Reinitzhuber
Klima- und Energiemodellregionsmanager, „Terra amicitiae“:

Um vorherige Terminvereinbarung wird gebeten:
0699 81237066

kem.terra@ktn.gde.at

www.kem-terra.at

<https://www.facebook.com/groups/896432323853072/>



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Klima- und Energiemodellregionen“ 2017 durchgeführt.